

# Inhaltsverzeichnis

Verzeichnis der Tabellen und Abbildungen.....	17
Abkürzungsverzeichnis.....	21
<b>I. Einführung und Untersuchungsrahmen: Zur Parteienförderung im Kontext von Parteien- und Transitionforschung.....</b>	<b>25</b>
<b>1 Der Stand der Forschung: Parteienförderung in der Stiftungs-, Demokratieförderungs-, Transition- und Parteienforschung .....</b>	<b>33</b>
1.1 Stiftungsforschung .....	33
1.2 Demokratieförderung .....	34
1.3 Transitionforschung und internationale Parteienforschung .....	35
1.4 Zusammenfassung: Zum Untersuchungsgegenstand und -zeitraum sowie zu den forschungsleitenden Vorannahmen und Fragestellungen .....	40
<b>2 Der theoretische Rahmen: Demokratie, Transition und Parteieninstitutionalisierung.....</b>	<b>43</b>
2.1 Demokratietheoretische Grundlagen.....	43
2.2 Theoretische Grundlagen aus der Transitionforschung .....	47
2.2.1 Transitionphasen .....	49
2.2.2 Parteien im Transitionprozess .....	56
2.3 Die Institutionalisierung politischer Parteien.....	57
2.4 Zusammenfassung der Grundannahmen und Definition von Grundbegriffen.....	63
<b>3 Abduktive Forschungslogik und Analysezugang: „Phasenmodell der Parteienförderung“ und „Synopse der Parteieninstitutionalisierung“ ..</b>	<b>67</b>
3.1 Eine Typologie der Parteienförderung: Die deutschen parteinahen Stiftungen zwischen „parteilicher Förderung“ und „Mehrparteienansatz“ .....	70
3.2 Ein Zugang zur Analyse und Weiterentwicklung von Parteienförderungsansätzen im Transitionprozess: Das „Phasenmodell der Parteienförderung“ .....	74

3.3	Ein Zugang zur Analyse und Weiterentwicklung von Parteienförderinstrumenten: Die ‚Synopse der Parteieninstitutionalisierung‘ .....	81
<b>4</b>	<b>Das Forschungsdesign und der methodische Zugang.....</b>	<b>95</b>
4.1	Begründungen der Akteur- und Fallauswahl und des Untersuchungszeitraums .....	95
4.2	Materialbasis, Datenerhebung, Datenerfassung und Datenauswertung .....	103
<b>II.</b>	<b>Akteurspezifische Rahmenbedingungen: Die deutschen parteinahen Stiftungen – Akteure sui generis im Feld der internationalen Parteienförderer?.....</b>	<b>109</b>
<b>1</b>	<b>Eine Typologie internationaler Parteienförderer: Die spezifische Positionierung der deutschen parteinahen Stiftungen im Feld der internationalen Parteienförderer .....</b>	<b>111</b>
1.1	Die Organisationsform der Stiftungen als ‚QUANGO‘ und ihr Mandat für die Parteienförderung .....	116
1.2	Finanzierung der Parteienförderung.....	120
<b>2</b>	<b>Die Organisation der Parteienförderung bei Friedrich-Ebert-Stiftung und Konrad-Adenauer-Stiftung .....</b>	<b>127</b>
2.1	Strukturierung der Internationalen Abteilungen und des Bereichs ‚Parteienförderung‘ .....	127
2.2	Ziele, Ansätze und Instrumente der Parteienförderung.....	128
2.3	Mitarbeitereschulung, Projektplanung und -evaluierung .....	135
<b>3</b>	<b>Zwischenfazit: Der Akteur parteinaher Stiftung im ‚Parteienförderungs-Tourismus‘.....</b>	<b>141</b>
<b>III.</b>	<b>Parteienförderung im Transitionsprozess: Kenia.....</b>	<b>145</b>
<b>1</b>	<b>Der Transitionsprozess in Kenia .....</b>	<b>147</b>
1.1	Prä-Transition: Kolonialphase und Unabhängigkeit .....	147
1.2	Liberalisierung: Der zweite Anlauf zur Öffnung des autoritären Systems .....	151
1.3	Demokratisierung: Die Einführung des Mehrparteiensystems .....	154
1.4	Konsolidierung der Demokratie? .....	157
1.5	Zwischenfazit: Die vier Stufen der Konsolidierung in Kenia .....	161

---

<b>2</b>	<b>Verfassungsrechtlicher Rahmen für Parteien und Parteienförderung.....</b>	<b>165</b>
<b>3</b>	<b>Die Institutionalisierung der politischen Parteien .....</b>	<b>169</b>
3.1	Organisationsniveau.....	174
3.2	Innerparteiliche Demokratie .....	176
3.3	Programmatik.....	177
3.4	Autonomie .....	178
3.5	Gesellschaftliche Verwurzelung .....	180
3.6	Kohärenz.....	181
3.7	Regionale und internationale Vernetzung.....	181
3.8	Zwischenfazit: Die kenianischen Parteien als Herausforderung für die Parteienförderung der deutschen parteinahen Stiftungen .....	182
<b>4</b>	<b>Parteienförderung von FES und KAS in Kenia im Vergleich .....</b>	<b>189</b>
4.1	Partnerauswahl, Förderziele und Evaluierung .....	190
4.1.1	Die Perspektive der Friedrich-Ebert-Stiftung .....	191
4.1.2	Die Perspektive der Konrad-Adenauer-Stiftung .....	195
4.1.3	Vergleichendes Zwischenfazit: Von ‚Mataatu-Parteien‘ und der ‚Macht des Büroleiters‘ .....	196
4.2	Die prozessuale Perspektive: Parteienförderungsansätze in der Analyse .....	197
4.2.1	Parteienförderung in der Prä-Transition.....	198
4.2.2	Parteienförderung in der Liberalisierungsphase.....	199
4.2.3	Parteienförderung in der Demokratisierungsphase .....	206
4.2.4	Parteienförderung in der jungen Konsolidierungsphase .....	210
4.2.5	Vergleichendes Zwischenfazit: Konzeptlosigkeit in Phasen des Wandels .....	213
4.3	Das Instrumentarium und sein Zuschnitt auf die Förderparteien .....	215
4.3.1	Organisationsniveau.....	217
4.3.2	Innerparteiliche Demokratie .....	220
4.3.3	Programmatik.....	222
4.3.4	Autonomie .....	226
4.3.5	Gesellschaftliche Verwurzelung .....	228
4.3.6	Kohärenz.....	231
4.3.7	Regionale und internationale Vernetzung.....	232
4.3.8	Vergleichendes Zwischenfazit: Zum Zusammenhang von Parteieninstitutionalisierung und Parteienförderung in Kenia ..	235
<b>IV.</b>	<b>Parteienförderung im Transitionsprozess: Südafrika .....</b>	<b>237</b>

---

<b>1</b>	<b>Der Transitionsprozess in Südafrika.....</b>	<b>239</b>
1.1	Prä-Transition: Kolonialherrschaft und Apartheid.....	239
1.2	Liberalisierung: Die Öffnung des Systems unter Botha und de Klerk .....	244
1.3	Demokratisierung: Die ‚ausgehandelte‘ Demokratie .....	247
1.4	Konsolidierung der Demokratie: Das Projekt ist noch nicht abgeschlossen.....	250
1.5	Zwischenfazit: Die vier Stufen der Konsolidierung in Südafrika .....	254
<b>2</b>	<b>Verfassungsrechtlicher Rahmen für Parteien und Parteienförderung.....</b>	<b>257</b>
<b>3</b>	<b>Die Institutionalisierung der politischen Parteien .....</b>	<b>263</b>
3.1	Organisationsniveau.....	266
3.2	Innerparteiliche Demokratie .....	269
3.3	Programmatik.....	271
3.4	Autonomie .....	273
3.5	Gesellschaftliche Verwurzelung .....	274
3.6	Kohärenz.....	275
3.7	Regionale und internationale Vernetzung.....	278
3.8	Zwischenfazit: Die südafrikanischen Parteien als Herausforderung für die Parteienförderung der deutschen parteinahen Stiftungen .....	279
<b>4</b>	<b>Parteienförderung von FES und KAS in Südafrika im Vergleich .....</b>	<b>287</b>
4.1	Partnerauswahl, Förderziele und Evaluierung .....	288
4.1.1	Die Perspektive der Friedrich-Ebert-Stiftung .....	289
4.1.2	Die Perspektive der Konrad-Adenauer-Stiftung .....	292
4.1.3	Vergleichendes Zwischenfazit: Klares Statement zu direkter Einparteiförderung .....	296
4.2	Die prozessuale Perspektive: Parteienförderansätze in der Analyse .....	298
4.2.1	Parteienförderung in der Prä-Transition.....	298
4.2.2	Parteienförderung in der Liberalisierungsphase.....	304
4.2.3	Parteienförderung in der Demokratisierungsphase .....	311
4.2.4	Parteienförderung in der Konsolidierungsphase .....	314
4.2.5	Vergleichendes Zwischenfazit: Existiert ein Phasenmodell der Parteienförderung?.....	319

---

4.3	Das Instrumentarium und sein Zuschnitt auf die Partnerparteien .....	321
4.3.1	Organisationsniveau.....	322
4.3.2	Innerparteiliche Demokratie .....	325
4.3.3	Programmatik.....	327
4.3.4	Autonomie .....	329
4.3.5	Gesellschaftliche Verwurzelung .....	331
4.3.6	Kohärenz.....	334
4.3.7	Regionale und internationale Vernetzung .....	335
4.3.8	Vergleichendes Zwischenfazit: Zum Zusammenhang von Parteieninstitutionalisierung und Parteienförderung in Südafrika.....	337
V.	<b>Empirische und theoretische Schlussfolgerungen und abschließende Zusammenfassung: Parteienförderung als Prozess verstehen .....</b>	<b>341</b>
1	<b>Zu den forschungsleitenden Vorannahmen und ihrer Operationalisierung .....</b>	<b>343</b>
2	<b>Zu den empirischen Schlussfolgerungen.....</b>	<b>347</b>
2.1	Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Friedrich-Ebert-Stiftung und Konrad-Adenauer-Stiftung im Feld der Parteienförderung.....	347
2.2	Parteienförderansätze im Vergleich: Kenia versus Südafrika, FES versus KAS .....	351
2.3	Instrumente der Parteienförderung im Vergleich: Kenia versus Südafrika, FES versus KAS – Von der Schwierigkeit, mit „Matatu-Parteien“ umzugehen und der Zusammenarbeit mit der dominanten Partei im Mehrparteiensystem.....	358
3	<b>Zu den theoretischen Schlussfolgerungen: Von der Notwendigkeit eines ‚Kontinuums der Parteienförderziele und -instrumente‘ .....</b>	<b>373</b>
3.1	Zum Zusammenhang von Transitionsverläufen und Parteienförderansätzen einerseits, sowie Parteieninstitutionalisierungsprozessen und Instrumenten der Parteienförderung andererseits.....	373
3.2	Zur Weiterentwicklung von Parteienförderung: ‚Ein Kontinuum der Parteienförderziele und -instrumente‘ .....	374
4	<b>Abschließende Zusammenfassung.....</b>	<b>379</b>
	Literatur- und Quellenverzeichnis .....	381
	Verzeichnis der Gesprächs- und Interviewpartner.....	419